

Sonntagsgedanken.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm 15, 9: „Der Schönste unter den Menschenkindern.“
Som Frühling zu Christus.

Obwohl wir es schon Duzende von Malen erlebt haben, ist es doch immer wieder wunderbar ergreifend, wenn wir den Frühling sehen, wie die tote Erde sich belebt, wie das grüne Meeresgrün sich mit weissen und goldenen Sternen be-
setzt, wie die grünen Seidenwürmer an den Birken zu weissen
Netzen, bewegt und dieser Anblick nur, weil er so schön
ist? Nein, mehr; wir ahnen dahinter die verborgene Got-
teskraft. Gottes Schöpferkraft hat ihren eindringlichsten
Prediger im Frühling.

Aber noch eindringlicher redet zur Seele die Menschen-
geschichte, vor allem die heiligen Sagen und Propheten.
Sie kennen die Bedürfnisse der Seele, reden zur Seele in
der Sprache der Seele, geben ihr tiefe Erkenntnisse und viel
Trost. Aber die tiefste Gewissheit und Sicherheit geben auch
sie noch nicht.

Da erklingt ein reiner Klang in der Höhe, bebend lauscht
die Seele, und nun senkt sich wie Engelgesang hernieder
und die Seele vernimmt die Kunde von dem ewigen Er-
barmen, hört die holdseligen Worte der Gnade aus dem
Munde dessen, der in Vollmacht Gottes redete und nicht die
Gnade vernünftigt in Christi Leben, das nichts anderes ist
als die Darstellung erbarmender Liebe.

Was der Frühling von göttlicher Kraft, was die Sagen
und Propheten von göttlicher Weisheit künden, trägt diese
Wahrheit: Kraft und Weisheit tritt in den Dienst der ewigen
Liebe. Etwas grösseres, beglückenderes hat kein Menschen-
ohr je vernommen.

Darum: so schön der Frühling ist und so schön, erheben
und trösten die Worte der Sagen und Propheten Gottes
sind, der Herr Christus ist uns doch mehr, er ist der
Schönste unter den Menschenkindern“.

Aufruf des Arbeiter-Samariter-Bundes e. V.

Der Arbeiter-Samariter-Bund e. V., II. Kreis, (Frei-
staat Sachsen) veranstaltet durch seine Kolonnen vom 9. bis
17. Juni 1928 eine

Sammelwoche.

Wenn wir heute an Sie herantreten mit der Bitte,
dass auch Sie Ihr Scherlein zur Unterstützung der Ar-
beiter-Samariter-Kolonnen geben, so geschieht dies aus dem
herzlichsten Wunsch heraus, ein mit Liebe und selbstlos
aufopfernder Tätigkeit gekennzeichneter Werk über die schwere
wirtschaftliche Krise hinaus zu bringen. Welche
schmerzliche Stellung die Arbeiter-Samariter-Kolonnen
in der Öffentlichkeit einnehmen, mögen die folgenden
Zahlen aus dem Jahresbericht von 1927 für den Bezirk 8
Sib. Riesa, zeigen: In ersten Hilfeleistungen waren 3491
Deffiziente Anfälle, 4335 Betriebsanfälle, 453 Transporte
zu verzeichnen.

Die Hauskrankenpflege, welche für Minderbe-
mittelte unentgeltlich geleistet wird, ist auch weiterhin aus-
gebaut worden; viel Not und Sorge konnte gemindert wer-
den. Auch an die Hilfeleistungen der Arbeiter-Samariter
zur Hochwasserkatastrophe im Erzgebirge und Eisenbahn-
unfällen in Böhmen sei erinnert. Die Katastrophen leh-
ren, dass die Ausbildung der Arbeiter-Samariter eine gute
ist, und aus allen Schichten der Bevölkerung sollte von den
Behörden werden ihnen lobende Anerkennungen erteilt.

Diese Zahlen mögen zum Beweise dienen, dass Ihr Bei-
trag nur zum Wohle der Allgemeinheit Verwendung finden
wird.

Dass unser Aufruf nicht ungedröhrt an Ihnen vorüber-
gehen möge und jeder nach seinen Kräften beitrage, unsere
Sache zu fördern, darum bittet der Arbeiter-Samariter-
Bund e. V., 8. Bezirk. E. C.

Verbandstag

des Sächsischen Landesverbandes selbständiger Sattler, Polsterer und verwandter Berufe (Sib. Dresden) in Riesa.

Die Sattler- und Tapezierer-Innungen im Freistaat
Sachsen veranstalten heute und morgen in Riesa ihren
diesjährigen Verbandstag. Aus diesem Anlass werden zahl-
reiche Berufskollegen mit ihren Frauen aus dem Sachsen-
lande in unserer Stadt Einfuhr halten, um gemeinsam zu
wichtigen beruflichen Fragen Stellung zu nehmen.

Bereits heute nachmittags 3 Uhr tagte der Wirtschafts-
verband im „Stern“, von 1/2 Uhr ab findet Sitzung des
Gesamtvorstandes des Landesverbandes statt. 1/9 Uhr
schließt sich ein Begrüssungsabend der Riesaer Kollegen an.

Der morgige Sonntag wird eingeleitet mit der Eröffnung
der Ausstellung von Sattler- und Polsterartikeln im Hotel
Höfner. Um 10 Uhr beginnt daselbst die Hauptversammlung,
in welcher auch ein Vortrag mit Filmvorführung
„Von der Robbau bis zum Leder“ vorgesehen ist.

Nachmittags findet Kaffeekonzert im Stadtpark statt.
Abends veranstaltet die Sattler- und Tapezierer-Innung
zu Riesa im Hotel Höfner einen Festabend, wozu die hand-
werksfreundliche Bevölkerung eingeladen ist.

Am Montag wird eine Dampferpartie nach Meissen die
Tagung beschließen.

Indem wir den Beratungen und den fechtlichen Veran-
staltungen besten Erfolg wünschen, entbieten wir allen
lieben Gästen ein

„Herzlich Willkommen!“

in unserer Heimatstadt Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 9. Juni 1928.

Wettervorhersage für den 10. Juni 1928.
Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.
Weiter bis mittig, jedoch vorübergehende Störung durch
von Westen kommende Gewitter und gewitterartige Vor-
gänge. Temperaturverhältnisse im allgemeinen weiterhin
sommerlich. Nur nach den Störungen vorübergehend ver-
mindert. Südwestliche Winde.

Daten für den 10. und 11. Juni 1928.
Sonnenaufgang 3,44 (3,44) Uhr. Sonnenuntergang 20,15
(20,15) Uhr. Mondaufgang 0,36 (0,55) Uhr. Mondunter-
gang 10,26 (11,45) Uhr.

1819: Der französische Maler Gustave Courbet in
Ornans geb. (gest. 1877).
1886: Der Bildhauer André Marie Ampère in Marseille
geb. (gest. 1875).

1869: Der Maler und Bildhauer Heinrich Schütz-
Raumburg in Raumburg geb.
1914: Gründung der Universität Frankfurt a. M.
11. Juni:
1847: Der Seefahrer John Franklin auf einer Polar-
expedition gest. (geb. 1783).
1884: Der Komponist Richard Strauß in München geb.
1921: Der Geograph Wilhelm Blewits in Siegen gest.
(geb. 1860).

Unser Riesaer Heimtummel (Vorpöb-
platz) ist an diesem Sonntag nachmittags von 2-1/2 Uhr
geöffnet.

Unsere Heimat. In der heutigen Heimat-
beilage veröffentlichen wir einen Artikel des Herrn Ober-
lehrer Hans Reuther: „Gestaltete Primar-
sänger unseres Stadtparks“, womit wir
unsern verehrten Lesern und ganz besonders allen
Freunden der munteren kleinen Konzertsänger unserer
Stadtparkes viel Freude bereiten werden. Außerdem
enthält „Unsere Heimat“ wieder einige hochin-
teressante Beiträge aus der Feder unseres Chronisten, Herrn
Job. Thomas. Besonders die Mitteilungen aus
dem Jahre 1828 über die Grust der Riesaer
Klosterkirche werden ebenfalls sehr beifällig aufgenom-
men werden. Sonderdrucke werden aus von dieser
Ausgabe angefertigt. — In der nächsten Heimatbeilage
werden wir mit den Berichten über Pausen und andere be-
achtbare Ortschaften beginnen.

Sommerferien der Volksschulen betr.
Der Schulbezirksvorstand gibt im vorliegenden amtlichen
Teile bekannt, dass die Sommerferien, wenn sie nach den
landesgesetzlichen Bestimmungen mindestens 5 Wochen
dauern, um die letzte Woche gekürzt und die Herbstferien
entsprechend verlängert werden. In diesem Jahre beginnen
die Sommerferien am 12. Juli und enden am 11. August.

Vorkonzert Wien. Als letzter Kon-
zert findet am Freitag, den 15. Juni, 8 Uhr, im Saal ein Vorkon-
zert der nach Wien fahrenden Sängerschaft der Ortsgruppe
Riesa vom Deutschen Sängerbund statt. In diesem Kon-
zert wird u. a. unser einheimischer Konzertsänger Horst
Krause Vierter von Franz Schubert und Johannes
Brahms singen. — Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen,
dass die letzte Probe hierzu Montag, den 11. d. M., 1/2 Uhr,
nicht in der Schule am Posterturm, sondern im kleinen
Döhlneraal (1 Tr.) stattfindet.

Parfing. Auf das Parfing, das morgen
vormittags um 11 Uhr ab der Parfinghölzer unter
Leitung des Herrn Lehrer Pöhlitz veranstaltet wird, noch-
mal hingewiesen. — Die Vortragsfolge haben wir bereits
gestern veröffentlicht.

Eingaben an Behörden. Die zur Geschäfts-
vereinfachung wünschenswerte Verwendung mechanischer
Astenordner wird den Behörden dadurch erschwert, dass die
Eingaben usw. vielfach keinen Bestrand aufweisen. Es
wird deshalb darauf hingewiesen, dass es erforderlich ist, bei
allen an Behörden gerichteten Eingaben einen wenigstens
2 Zentimeter breiten Rand (auf der ersten Seite links und
auf der zweiten Seite rechts) freizulassen.

Die hellen Nächte haben begonnen. Die
Zeit ist da, in der die Sonne in ihrer scheinbaren Jahres-
bahn sich so hoch über den Äquator erhebt, dass sie auch
während der Nacht nicht mehr als 18 Grad unter dem Hori-
zont herabsinkt. Von diesem Zeitpunkt an hört die sonen-
nannte astronomische Dämmerung auch während der Mitter-
nacht nicht auf, sondern der im Norden bleibende Lichtbogen
erhält die ganze Nacht hindurch die Erde. Am 29. Juni ist
die Sonne wieder so tief nach Süden geneigt, dass sie den
18. Grad um Mitternacht überschreitet, und dann erst wird
es für mehrere Stunden nachts völlig dunkel.

Massenbesuch auf der Landwirtschaft-
lichen Ausstellung. Auch gestern strömten die Be-
sucher in ungeheurer Fülle durch das Haupteingangstor
der Landwirtschaftlichen Ausstellung. Der Besuch am dritten
Ausstellungstage berechnet sich auf 65.882 zahlende Per-
sonen. Diese Zahl, die den dritten Tag der Vorwunder-
ausstellung um über 3500 und den der Leipziger Wälder-
ausstellung von 1921 um nicht weniger als 15.000 übertrifft,
ist die höchste für den dritten Tag erreichte Zahl, wenn man
von Hamburg absieht, wo der dritte Tag aus dem Himmel-
fahrtstag fiel. Nur Hannover 1914 mit 64.383 Besuchern
kamt dieser Zahl nahe. Der Regen der nachmittags ein-
setzte, hat infolge dessen gewirkt; und ohne jede Staubent-
wicklung bewegten sich die Massen auf den gut gehaltenen
Wegen, die auch in dem schmierigen Teil des Platzes ihre
Feuerprobe bestanden haben.

Uebergabe des Hochspannungs-
transformators an die T. H. Dresden. Der von den sächs.
Elektrizitätswerken der Technischen Hochschule anlässlich der
Hundertjahrfeier gestiftete größte bisher gebaute Transfor-
mator für eine Million Volt wurde gestern mit einer schlich-
ten Feier in der Halle der Jahreschau an die Jubilare
übergeben. Namens der Sponsoren sprach Direktor Camoagl
vom Verband sächsischer Elektrizitätswerke, während Ge-
heimrat Prof. Dr. Förster anstelle des verabschiedeten Rektors
das wertvolle Geschenk für die Hochschule übernahm. Nach
dem Uebergeben führte Professor Binder als Vorstand
der Mechanischen Abteilung den neuen Hochspannungs-
transformator den anwesenden Gästen in einer Reihe
wohlgeplanter Versuche vor.

verbilligte Feriensonderfahrten
aus dem Reich über Ewinemünde nach Dän-
preußen, Danzig und dem Memelgebiet. Zur
Hebung des Reiseverkehrs nach dem deutschen Osten gemäht
der „Seebahn Ostpreußen“, die vom Norddeutschen Lloyd
und Brantlisch-Stein für Reich und Preußen betriebene
Schnellfahrtslinie Ewinemünde—Zoppot—Pillau—Remel,
allen Inhabern von Feriensonderzug-Karten nach Ewinemünde,
alle Inhaber von Feriensonderzug-Karten nach Ewinemünde,
die die Weiterreise sechs Tage nach Ankunft in
Ewinemünde antreten, „Feriensonderarten“, d. h. Rück-
fahrkarten zum Preise von 50 Prozent von zwei einfachen
Fahrkarten. Daneben besteht die Möglichkeit ungebrochener
Gepäckaufgabe bis nach Danzig, Ostpreußen und Remel
auch für solche Reisende, die nach nicht im Besitz einer Fahr-
karte über Ewinemünde hinaus sind. Für diese ausserge-
wöhnliche Beugung kommen Ewinemünde berührende
Feriensonderzüge aus Köln, Düsseldorf, Weizel, Halle, Dres-
den Chemnitz, Breslau, Götting, Weissen D/S, Magdeburg,
Berlin (Stettiner Bahnhof) und Charlottenburg, Babelsberg,
Frankfurt a. M., Erfurt und Eisenach in Betracht. Schiffs-
karten und Beizplatz-Vorbestellung vermitteln die Nord-
deutsche Reisebüros an den genannten Orten und den sonst etwa
zum Einsteigen in die Sonderzüge zugelassenen Stationen.

Scharfe Auslegung der Verkehrs-
ordnung durch das Reichsgericht. Am 28. Juni 1927
ereignete sich in Kaiserslautern ein folgenschwerer Zulam-
menstoß durch Unachtsamkeit zweier junger Leute. Der
Reisiger Höfeler fuhr mit dem Pferdehüter seines Vaters
zum Schlachthaus und hielt dabei ordnungsmäßig die rechte
Straßenseite ein. Hinter ihm folgte der Gärtnerlehrling
Rudolf Fischer mit einem Lieferkraftwagen mit einer Fahr-
geschwindigkeit von 25-30 Kilometer. Fischer gab nun
deshalb Schweregefahren bereits auf 200 Meter dem Höfeler zu
erkennen, dass er ihn überholen wollte, was dieser auch,
den Zeugenaussagen entsprechend, richtig verstanden haben
musste. Als nun beide Wagen auf gleicher Höhe sich be-
fanden, wich Höfeler mit seinem Pferdegepann einem im
Wege stehenden Handlaren nach einmal knapp nach links
aus und wurde, trotzdem der Kraftwagenführer auch noch
entsprechend weiter auszuweichen versucht hatte, am Vorder-
ende erfasst. Das Pferdegepann wurde dadurch auf
die Gehsteig gekentert und erdrückte dort einen sieben-

jährigen Knaben, während zwei weitere Kinder verletzt
wurden. Auf Grund der getroffenen Feststellungen wurde
Fischer am 24. 1. 28 vom Landgericht Kaiserslautern wegen
fahrlässiger Tötung u. a. an Stelle des verurteilten Ge-
fangnisstrafe um 300 Mark Geldstrafe verurteilt, wäh-
rend Höfeler freigesprochen wurde. Wegen dieses Freispruchs
legten sowohl der Staatsanwalt als auch der verurteilte
Kraftwagenführer Fischer Revision ein. Der 1. Straf-
senat des Reichsgerichts verwarf die Revision des Fischer
neither als unbegründet, gab aber der des Staatsanwalts
statt. Hier handelte es sich um ein verkehrswidriges
Fahren des Führers des Pferdegepanns, denn dieser
habe den Unfall deshalb mitverschuldet, weil er der
Fahrordnung entsprechend gezwungen gewesen wäre, vor
dem Handwagen zu halten und dem Auto das Vortritts-
recht zu überlassen. Der Senat hob daher das freispre-
chende Urteil auf und wies die Sache an die Vorinstanz
zurück, so dass gegen Höfeler erneut verhandelt werden
wird.

Aufbringung zur Industriebelastung.
Nachdem sich herausgestellt hat, dass das Betriebsübernahm-
den aufbringungsrechtlichen Unternehmer größer ist, als
zunächst angenommen werden konnte, hat die Reichsregie-
rung, wie wir bereits bekannt gegeben haben, durch eine
Rechte Durchführungsverordnung zum Aufbringungsge-
sche die für den zweiten Teilbetrag der Jahresleistungen
für das Kalenderjahr 1928 an die Finanzämter zu entrich-
tenden Beträge um 20 v. d. herabgesetzt. Gleichseitig
ist der Zahlungstermin vom 15. Juni 1928 auf den 16.
Juli 1928 hinausgeschoben worden, um der Wirtschaft
Weil nicht selber zu entziehen, als unbedingt notwendig
ist. Bei der letzten Teilzahlung hat sich gezeigt, dass die
Unternehmer sehr pünktlicher als früher zahlen, so dass
die Frist zwischen der Zahlung an die Finanzämter und
der Abführung des von der Industriebank an den General-
agenten für Reparationsleistungen zu zahlenden Betrages
verkürzt werden kann.

Fortschritte in der Krüppelfürsorge.
Der Aufwand für die gesamte Krüppelfürsorge in Deutsch-
land wird auf etwa 30 bis 40 Millionen RM geschätzt.
Eine geringe Summe gegenüber anderen Fürsorgeausgaben,
wenn man bedenkt, wie sozial entlastend und wirtschaftlich
produktiv gerade die fortgeschrittene neuzeitliche Krüppel-
fürsorge wirkt. Der 10. Deutsche Kongress für Krüppel-
fürsorge, der in der Woche nach Pfingsten in Braunschweig
tagte, stellte fest, dass die jetzt für die Unterbringung
krüppelgefährdeter Kinder aufgewendeten Kosten überdies
eine starke Senkung der Ausgaben für die Anfallsunter-
bringung erwachsener Personen zeitigen werde. Der Kon-
gress brachte eine Reihe Vorträge hervorragender Fach-
leute, deren jeder nach einer besonderen Seite hin die
Fortschritte und Erfolge neuzeitlicher Krüppelfürsorge dar-
legte. Nach der Ueberzeugung Schödel mit Radits und
Rüdiger-Verkrümmung bei rechtzeitiger Anwendung durch
Freiluftbehandlung und Lagerung erfolgricht zu bekämp-
fen. Ein anderer Vortrag zeigte die unendliche Fülle der
Ausgleichsmöglichkeiten des Körpers für verlorengegangene
Funktionen. Die Fortschritte in der Krüppelfürsorge sind
ebenfalls zweifellos. Sie bilden ein erfreuliches Kapitel
unserer heutigen Bemühungen um die Hebung der Volks-
gesundheit.

Rundfunkgeräte für Blinde, Kriegs-
beschädigte und Rentner. Auf Antrag des Ar-
beits- und Wohlfahrtsministeriums hat das sächs. Justiz-
ministerium jedoch die Strafvollzugsbehörden ermächtigt,
eingezogene Rundfunkgeräte, die noch brauchbar sind, den
Wohlfahrtsämtern zur Verteilung an bedürftige Blinde,
Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, Sozial- und Klein-
rentner und andere hilfsbedürftige Personen unentgeltlich
zur Verfügung zu stellen.

Bar den Neuwahlen für die Jugend-
ämter. Zu den bevorstehenden Neuwahlen für die Jugend-
ämter findet in einer solchen organischen Verbindung
des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums die Streitfrage
eine Klärung, ob die bei den Wohlfahrts- und Jugend-
ämtern mitwirkenden freien Vereinigungen und bewährten
Männer und Frauen ihren Sitz, bzw. Wohnsitz in der
betr. Gemeinde oder im Bezirksverband haben müssen, um
in die Ausschüsse gewählt werden zu können. Das Ar-
beits- und Wohlfahrtsministerium foliert nach der Wohl-
fahrts-Korrespondenz aus dem Wortlaut des Wohlfahrts-
bills (Gesetz § 11 Abs. 1), dass für die Wahl der Ver-
treter nicht der Sitz der Vereinigungen und der Wohnsitz
der bezeichneten Personen maßgebend sein soll, sondern
der Gesichtspunkt, dass sich deren Tätigkeitsbereich auf die
betr. Gemeinde oder den Bezirksverband erstreckt und sie
durch ihr Wirken mit den Verhältnissen dieses Bezirkes ver-
traut sind.

Fahrpreisermäßigungen für Schu-
larbeiter im Postauto. Das sächs. Ministerium für
Volkshilfe hat bei der Oberpostdirektion Dresden und
der Kraftfahrergesellschaft Sachsen angetragt, für Schul-
larbeiter bei Benutzung der bestehenden Kraftwagenlinien
ähnliche Erleichterungen, wie sie bei der Reichsbahn
vorgesehen sind, einzuführen. Es sind folgende Fahrpreis-
ermäßigungen erreicht worden: Kinder bis zu 10 Jahren
erhalten 50% Ermäßigung, bei Schülern über 10 Jahren
werden Dauerkarten ausgestellt, auf die ebenfalls 50%
Ermäßigung gewährt wird. Bei den Kraftwagen der
Reichspost sind Dauerkarten in Form von Bogen- und
Monatskarten dann zu erhalten, wenn dieselbe Strecke
mindestens einmal werktäglich befahren wird. Die Kraft-
wagen der Kraftfahrergesellschaft Sachsen geben nur Monats-
karten zum ermäßigten Preis aus. Für Schulklassen-Fahr-
ten gelten besondere Bestimmungen, denen zufolge eben-
falls Fahrpreisermäßigungen gewährt werden, die jedoch
an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen keine Gültigkeit
haben.

Die Distriktslose Sachsen des Deut-
schen Guttenbergordens hielt am 3. Juni in
Leipzig im Kaufmännischen Beiseinshaus ihre Jahres-
versammlung ab, die aus allen Teilen des Landes zahl-
reich besucht war. Aus den Berichten der Vorstandsmitglie-
der ging hervor, dass der Orden in erfreulichem Aufstiege
begriffen ist. In mehreren Orten konnten Logen gestiftet
werden und in einer Anzahl weiterer Orte stehen Grün-
dungen unmittelbar bevor. Ueberall wird im engsten Ein-
vernehmen mit den örtlichen Wohlfahrtsämtern gearbeitet.
Die Betreuung und Beratung Alkoholkranker und ihrer
Angehörigen war die wichtigste Arbeit der einzelnen
Logen. Zum 1. Vorliegenden wurde Prof. Dr. Neubert-
Dresden wiedergewählt. An der Tagung nahm Frau
Schürstin Schärer-Saalfeld teil, die an dem am Vor-
abend im Königin-Luise-Saule stattgefundenen Be-
grüßungsabend über „Die rechte Gastlichkeit“ gesprochen
hatte. Sie forderte eine Veredelung der Gastlichkeit durch
Ausdehnung des Alkohols. Die gärtnerlose Fruchtbe-
wertung ermöglicht es, wohlgeschmeckende, bekömmliche und
nachhafte alkoholfreie Getränke herzustellen, die viel mehr
als es geschieht, dem Publikum zu erträglichen Preisen
angeboten werden sollten. Das sei ein wichtiger Mittel,
den Alkoholkonsum mit seinen für den einzelnen und die
Allgemeinheit schädlichen Nebenwirkungen zurückzudrängen.

Styria. Goldene Hochzeit. Nachdem der herrschaf-
liche Förster, Herr Ernst Schulze in Styria, im Januar
d. J. auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste der Cavertiger
Mittelschulbehörde zurückblicken durfte, ist es ihm am
10. Juni d. J. vergönnt, mit seiner Gattin, Frau Auguste
Wilhelmine geb. Lindelsen, das 50jährige Ehejubiläum
zu feiern.